



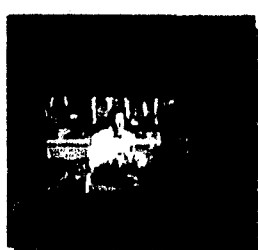
ERFOLG

Wie Michael Moores Film «Fahrenheit 9/11» zum beliebtesten Film Amerikas im Jahr 2004 wurde. **15**



KRITIK

Weshalb angesehene Umweltorganisationen die Siedlungspolitik in Südasien kritisiert. **17**



TV-ABEND

Auf welchen Sendern es heute Abend was zu sehen gibt und wo es gemütlich oder actionreich zugeht. **19**



BOULEVARD

Was der amerikanische Popstar Seal über Rapper und ihre Videos sagt und was er daran traurig findet. **20**

VOLKSBLATT | NEWS

Wettbewerb «Schönste Bücher»

VADUZ – Mitte Februar 2005 werden in Leipzig die schönsten Bücher aus aller Welt ermittelt. Liechtenstein nimmt ebenfalls an dieser Veranstaltung teil und schreibt einen nationalen Wettbewerb für Buchgestalterinnen und -gestalter, Druckereien und Verlage aus. Anmeldeschluss für Bücher, die im Jahr 2004 produziert wurden, ist am Freitag, 14. Januar 2005. Wie bereits im Dezember gemeldet, hat der Kulturbeirat entschieden, für die Teilnahme 2005 die Bücher wieder über einen nationalen Wettbewerb zu ermitteln. Am Wettbewerb «Die schönsten Liechtensteiner Bücher» mitmachen können alle Buchgestalterinnen und -gestalter sowie sämtliche an der Buchproduktion beteiligten Institutionen und Firmen (Druck, Verlag, Satz, Lithographie, Buchbindung, Fotografie, Illustration usw.). Die Anmeldung muss durch Gestalterinnen und Gestalter, Verlage oder Druckereien erfolgen. Mindestens einer der drei beteiligten Partner muss in Liechtenstein tätig sein. Zum Wettbewerb zugelassen sind sämtliche Bücher, die im Jahr 2004 erschienen sind. Abgabetermin ist der 14. Januar 2005. Die Teilnahmeformulare können per E-Mail unter esele@edition-sele.li oder Tel. 373 72 62 angefordert werden. (PD)

Landesschreiber Richard Pietrass liest Liebesgedichte

VADUZ – Am Montag, 17. Januar um 19.30 Uhr findet in der Landesbibliothek eine Lesung von Landesschreiber Richard Pietrass statt. Richard Pietrass, geboren am 11. Juni 1946 in Lichtenstein (Sachsen) als viertes Kind einer ostpreussischen Flüchtlingsfamilie. Schulbesuch und Abitur in Lichtenstein, Hilfspfleger, Grundwehrdienst. 1968 bis 1975 Studium der klinischen Psychologie und Forschungsstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1975 bis 1979 Lyrik-Redakteur in einem Ostberliner Verlag, ab 1977 zugleich Redakteur der Zeitschrift «Temperamente». Seit 1979 freiberuflicher Schriftsteller. 2000 Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste. Lebt in Berlin, Ehrengabe der Schillerstiftung Weimar 1992; Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 1994, Wilhelm-Müller-Preis 1999, Erwin-Strittmatter-Preis 2004. (PD)

Kunstsamstag

SCHAAN – Das Kunstmuseum präsentiert in einer Einzelausstellung rund 1000 Arbeiten des Argentiniers Fabian Marcaccio. Die raumgreifenden Bilder Marcaccios sprechen von der stetigen Fluktuation von Bildern, Menschen und Werten am Übergang zum 21. Jahrhundert. Reflexionen der Malereigeschichte und der weltpolitischen Ereignisse wuchern dabei zu schrecklich-schönen Szenarien. Der Kunstsamstag mit Annette Philp, Kunstvermittlerin in München, bietet Gelegenheit, sich intensiv mit der neuartigen Malerei Marcaccios auseinanderzusetzen und die Prozesse seiner Bildfindung nachzuvollziehen. Neben der gemeinsamen formalen Analyse steht die Diskussion ethischer Fragen im Zentrum des Kunstsamstags.

Der Kunstsamstag findet am 22. Januar, von 11 bis 16 Uhr, im Kunstmuseum, statt. Auskünfte: Erwachsenenbildung Stein-Eger-ta, Schaan, Tel. 232 48 22, E-Mail: info@stein-eger-ta.li. (PD)

Man fragt: «Darf der das?»

HörBar mit Susanna Inghenütt im TaK

SCHAAN – One hit wonders, musikalische Eintagsfliegen, also Komponisten, die mit nur einem einzigen Werk Berühmtheit erlangten, waren Gegenstand der gestrigen HörBar mit Susanna Inghenütt im TaK-Foyer. Die Musikdramaturgin des TaK stellte zur Ergänzung aber auch unbekanntere Werke etablierter, grosser Komponisten wie Bach, Wagner und Elgar vor.

• Arne Löffler

In entspannter Atmosphäre machte TaK-Musikdramaturgin Susanna Inghenütt ihre Zuhörerschaft mit den Früchten ihrer Suche nach unbekannteren Werken mehr oder weniger bekannten Komponisten bekannt und machte Lust aufs Musikhören und -entdecken. Wer seinen Bedarf an Musik an der Tankstelle deckt, indem er dort Hitkopplungen erwerbe, verpasse eben einiges, so Inghenütt. Manchmal finden one hit wonders auf verschlungenen Pfaden den Eingang ins Gehör der Allgemeinheit: Das berühmte Adagio in g-moll von Tomasi Albinoni etwa (1671 – 1751) stammt grösstenteils von Remo Giazotto, der es 1945 aus einem fragmentarischen Fund in Dresden rekonstruierte. Heute erklinge das Stück regelmässig an Beerdigungen, Hochzeiten und im Nachpro-



Susanna Inghenütt als DJ im TaK-Foyer.

gramm; Albinonis Oboenkonzerte kenne dagegen niemand mehr. Oder wer kennt schon etwas anderes von Léo Delibe als das Blu-

menüett aus der Oper «Lakmé» – dieses dafür aber aus unzähligen Werbespots? Dass viel Musik in der Versenkung verschwunden ist, war bis ins 19. Jh. schon durch den ständigen Hunger des Publikums nach Neuem bedingt. Damals habe gegolten: «Wer will schon alte Musik? Wer braucht schon eine gebrauchte Oper?» Heute gibt es über 100 000 Opern; die wenigsten stehen auf den Spielplänen. Dasselbe gilt auch für Orchesterwerke wie «Rule Britannia», arrangiert von Richard Wagner oder Edward Elgars «Enigma Variations», wobei letztere ihren Reiz gerade aus der mangelnden Bekanntheit der Quelle beziehen. Oder wer hat die Markus-Passion von J. S. Bach (1685 – 1750)? Inghenütt präsentierte auch einen obskuren Walzer von John Philip Susa, das phantastische «Salve Regina» von Giovanni Battista Pergolesi und ein kaum bekanntes Requiem von Gabriel Fauré, das sie übrigens selbst schon gesungen hat.

Für eine Überraschung sorgte der Dirigent und Komponist Graziano Mandozzi, der unter den Gästen war: Als Inghenütt Ruggiero Leoncavallos symphonische Dichtung «La Nuit de Mai» anspielte, die erst vor wenigen Jahren wiederaufgetaucht sei, konnte Mandozzi mit Details weiterhelfen: Er selbst habe das Autograph vor 20 Jahren im Estrich des Hauses entdeckt, aus dem die Witwe des Komponisten wegen Mietschulden vertrieben worden sei.

«Fahrenheit 9/11» beliebtester Film

Amerika wählte den beliebtesten Film des Jahres 2004

NEW YORK – Der äusserst reglementierte Dokumentarfilm «Fahrenheit 9/11» ist vom amerikanischen Publikum zum beliebtesten aller Kinofilme des Jahres 2004 gewählt worden.



Filmemacher Michael Moore widmete seinen Preis allen Amerikanern.

Als das populärste Filmdrama wurde in repräsentativen Umfragen Mel Gibsons Jesus-Film «Die Passion Christi» ermittelt.

«Fahrenheit 9/11» setzte sich in der Nacht zum Montag bei der Vergabe der als Volksentscheid-Preise bekannten People's Choice Awards unter anderem gegen den hoch favorisierten Animationsstreifen «Shrek 2» durch.

Widmung an alle Amerikaner

Filmemacher Michael Moore, der vom Publikum in der Show des Senders CBS mit grossem Jubel begrüsst wurde, widmete den Preis allen Amerikanern, die «heute Söhne und Töchter im Irak haben».

Er betrachte die Auszeichnung durch das Publikum als Aufforderung, mehr Filme wie «Fahrenheit 9/11» zu machen. In dem Dokumentarstreifen stellt Moore Präsi-

dent George W. Bush und führende Mitglieder der US-Regierung als unverantwortliche Kriegstreiber dar. Der ebenfalls sichtlich gerührte Mel Gibson erklärte, er habe seinen Jesus-Film ausserhalb des etab-

lierten Studiosystems realisieren müssen. Der Erfolg sei allein dem grossen Zuspruch des Publikums zu danken. Die Nominierungen und die Preisentscheidungen werden für die People's Choice Awards

ANZEIGE

